

INGER FRIMANSSON

TIEFE SCHREIE

JUGENDROMAN



 SAGA
EGMONT

Klassenfest. Freddis Vater hatte ihnen das Sommerhaus zur Verfügung gestellt und geplant war eigentlich, dass er und seine neue Frau auch dabei sein sollten, aber es gab irgendein Missverständnis. Also waren sie allein da draußen, und sie hatten Schlafsäcke und eine ganze Menge Selbstgebrannten dabei, den Måns über seine Kontakte organisiert hatte.

Josefina war schon früher mal blau gewesen, aber nie derart betrunken. Sie trank und es gefiel ihr. Ein wenig tat sie es auch, um es Jakob zu zeigen. Er glaubte, er könne über sie bestimmen. Er tat so, als sei alles klar zwischen ihnen.

Sie hatten den Teppich im Wohnzimmer

engerollt, und als sie das taten, fanden sie Spuren von Mäusen, kleine, harte schwarze Kügelchen.

»Machen deine Eltern eigentlich nie sauber?«, fragte Sara neckisch und pikste Freddi in den Bauch. Es war offensichtlich, dass sie an ihm interessiert war. Als ihr einfiel, dass seine Eltern ja geschieden waren, wurde sie rot wie eine Tomate.

Aber Freddi blieb cool wie immer.

»Wir haben nach dem Winter noch keinen Hausputz gemacht!«, sagte er. »Die Mäuse kommen rein, wenn die Kälte einzieht. Pass auf, dass dir keine ins Höschen springt, zu deiner Muschi!«

Und dann lachte er, dass man seine

Plomben sehen konnte. Das Haus war aus Holz gebaut, rot mit weißen Ecken. Ein typisches Haus auf dem Land. Es lag im Wald und Nachbarn gab es keine, weshalb sie die Musik so laut aufdrehen konnten, wie sie wollten. Josefina tanzte. Ihr Körper lebte und bewegte sich wie nie zuvor, sie fühlte sich leicht und irgendwie unempfindlich, auf eine unbestimmte Weise froh.

Sie dachte nicht mehr an Jakob.

Sein Freund Johan stoppte sie, packte sie am Handgelenk.

»Komm, ich muss mal mit dir reden!«

Sie lachte und sang mit steifen Lippen:

»Ich will dich im Dunkel bei mi-hi-hi-hi-hi-hi!«

»Josefina, reiß dich zusammen.«

»Okay, okay. Was ist denn?«

Aber als sie aufhörte zu tanzen, brach ihr der kalte Schweiß aus und sie musste rauslaufen und sich übergeben. Johan hielt sie die ganze Zeit fest, hielt ihr die Haare zurück.

»Es wird gleich besser, das geht vorbei«, tröstete er sie. Immer wieder. »Das geht vorbei.«

Ach, Johan!

Nachdem sie sich übergeben hatte, fühlte sie sich besser und sie ging wieder ins Haus, ins obere Stockwerk. Dort gab es ein Badezimmer und sie war ganz allein im ersten Stock. Sie wusch sich das Gesicht und es

gelang ihr, die meisten Flecken auf dem Pullover wegzureiben. Ihr fiel ein, dass sie mit Jakob Schluss gemacht hatte, und sie überlegte, was er wohl machte. Dann stellte sie sich in Freddis kleinem Jungenzimmer ans Fenster, und obwohl es schon spät war, war es noch nicht dunkel draußen. Sie sah die Schatten der anderen über dem Gras tanzen und flattern. Sie fand ihre Zigaretten, und als sie sich eine anzündete, entdeckte sie eine alte Kerze. Die stand in einem Weihnachtskerzenständer am Fenster und sie war rot und erst zur Hälfte heruntergebrannt. Sie hielt ihr Feuerzeug daran. Der schwarze Docht fing sofort Feuer und brannte mit kräftiger, gerader Flamme.